

**Lesungen:** AT: Psalm 24 | Ep: Röm 13,11-14a | Ev: Mt 21,1-9

**Lieder:\*** 13,1-4 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit  
500 / 582 Introitus / Psalm  
17 (WL) Nun komm, der Heiden Heiland  
18 Nun kommt das neue Kirchenjahr  
7 Gott sei Dank durch alle Welt  
13,5 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

**Wochenspruch:** Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Sach 9,9\* Angaben nach Lutherisches Gesangbuch (LG); WL = Wochenlied

## Predigt über Lukas 1,67-79

### 1. Sonntag im Advent

*Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk und hat uns aufgerichtet eine Macht des Heils im Hause seines Dieners David – wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.*

**Gebet:** Herr, wir bitten dich, segne dieses Wort an unseren Herzen. Amen.

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! Große, alte und vielleicht sogar mit Tränen erfüllte Augen schauen auf ein neugeborenes Kind. Ein Junge ist es, der das Licht der Welt erblickt hat und der nun in den Armen seines Vaters liegt. Das er, der Vater, diesen Moment noch erleben darf, daran hatten weder er noch seine Frau geglaubt. Über ihre Sehnsucht nach einem gemeinsamen Kind sind sie alt geworden und haben jede Hoffnung auf eigenen Nachwuchs fahren lassen. Dann aber geschah das Wunder doch, und zwar so, wie es ein Engel ihnen versprochen hat. Eigentlich nur dem Vater. Zacharias war Priester und als er wieder einmal im Jerusalemer Tempel seinen Dienst versehen hatte, da war der Erzengel Gabriel zu ihm gekommen und hatte ihm das Wunder verheißen. Obwohl er und seine Frau Elisabeth schon im hohen Alter waren sollten sie doch noch ein Kind bekommen. Ein besonderes Kind sollte es sein, und zwar nicht nur, weil seine Eltern schon hochbetagt waren. Nein, Johannes würde ein Prophet werden, und zwar ein ganz besonderer. Er würde es sein dürfen, der den Menschen den verheißenen Retter ankündigen wird.

Nun war es also geschehen. Johannes war geboren und sein Vater war erfüllt von großer Freude. Nicht aber allein die Freude erfüllte den alten Priester, nein, er war nun auch erfüllt vom Heiligen Geist. Der aber trieb Zacharias in der Stunde seines größten Glücks

zu dem Lobgesang, den wir nun am ersten Sonntag der diesjährigen Adventszeit hören und bedenken wollen. Weil die Adventszeit aber eine Zeit der Hoffnung ist und weil sich diese Zeit auf die Verheißungen Gottes besinnt, darum stellen wir den Lobgesang des Zacharias heute unter das Thema:

## **Versprochen ist versprochen!**

- I. Gott hat sein Wort gehalten!**
- II. Nun kannst du seinem Wort dienen!**
- III. Und darfst sein Wort ausbreiten!**

Die meisten Loblieder, die von frischgebackenen Eltern angestimmt werden, kennen oft nur ein Thema: Ihr eigenes Kind! Worüber sonst sollten sie auch reden, wenn sich ihre Freude Bahn bricht. Das ersehnte Kind hat das Licht der Welt erblickt! Es ist gesund, es sieht der Mutter oder dem Vater ungemein ähnlich. Bestimmt wird es in dieser Welt mal etwas ganz Großes werden. Wer diese Freude schon selbst erleben durfte, der wird sie den jungen Eltern auch von Herzen gönnen! Ein etwas nüchterner Blick auf die eigenen Kinder wird sich mit der Zeit von ganz allein einstellen.

Auch Zacharias hätte sicher vieles über seinen kleinen Sohn sagen und singen können. Was für ein Wunder, dass er dieses Kind in seinen Armen halten durfte! Aber jetzt war nicht die Zeit, nur an sein eigenes Glück zu denken. Denn Zacharias war erfüllt vom Heiligen Geist und der öffnete dem alten Priester das Herz, die Augen und den Mund, so dass Zacharias die ganze Tragweite erkennen konnte, die mit der Geburt seines Sohnes verbunden war. So klingt nun auch sein Loblied ganz anders als das, was sonst nach der Geburt eines Kindes zu hören ist. Zacharias singt voll Heiligem Geist: *„Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk und hat uns aufgerichtet eine Macht des Heils im Hause seines Dieners David – wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, dass er uns errettete von unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, und Barmherzigkeit erzeugte unseren Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben.“*

Zacharias lobt Gott, den Herrn! Das ist verständlich bei einem Mann, der weiß, dass alles an Gottes Segen gelegen ist, auch eine glückliche Geburt. Doch Zacharias lobt Gott gar nicht für sich selbst oder für seinen Sohn. Nein, er erkennt im Heiligen Geist, dass sich nun Gottes Wort erfüllt. Zacharias ahnt, dass er nun vom Glauben zum Schauen kommen wird. Das, worauf er als Israelit so sehnsüchtig gehofft hat, soll nun erfüllt werden! Das, was Zacharias mit seinem Priesterdienst immer wieder abgebildet und angedeutet hat, das soll nun Wirklichkeit werden. All die Verheißungen Gottes, mit denen er seinen Heiland angekündigt hatte, sollten nun wahr werden! Das ist es, was Zacharias in seinem Lobgesang preist!

Bei Gott gilt wirklich: *„Versprochen ist versprochen und wird nicht gebrochen!“* Gott hat Wort gehalten! Er ist zu seinem Volk gekommen, er hat es besucht! Er kommt als der Erlöser! Darin hat sich erfüllt, was über den kommenden Messias geschrieben ist und worin Gott sein Wort erfüllt hat. Als Zacharias seinen Lobgesang anstimmte, da wird er auch gewusst haben, dass er den Erlöser in seinem eigenen Haus beherbergt hatte.

Denn wer war denn für drei Monate bei Elisabeth und hat sich viel mit ihr unterhalten? Es war Maria, die junge Frau aus Nazareth, die ebenfalls Bekanntschaft mit dem Engel Gabriel gemacht hatte und in deren Leib nun der Messias heranwuchs. Zacharias konnte sich an den Gesprächen der beiden Frauen nicht wirklich beteiligen. Er war stumm, weil er dem Engel nicht geglaubt hatte. Aber seine Ohren waren gewiss weit geöffnet und er verstand, was für große Dinge geschehen sind. All das spiegelte sich dann auch in seinem Lobgesang wieder, als ihm die Zunge wieder gelöst war und er nach langer Zeit wieder sprechen konnte.

Schauen wir uns nun aber an, welche Versprechen Gottes Zacharias wohl im Sinn hatte, als er sein Loblied sang. Was hatte Gott versprochen und wem hat er es versprochen? Welche Bedeutung haben diese Versprechen Gottes für uns? Zacharias singt davon, dass Gott sein Volk besucht hat und dass er sein Volk erlösen wird. Wenn wir von Gottes Volk hören, dann denken wir zuerst an das Volk Israel des alten Bundes. Und dieser Gedanke ist auch richtig. Diesem Volk galten die schönsten Verheißungen zuerst. Von Abraham an, hatte Gott Israel als sein Volk auserwählt. Jesus selbst wird später der kanaanäischen Frau, die um die Heilung ihrer Tochter bat, sagen, dass er nur zum Haus Israel gesandt ist. Und doch wäre es falsch, wenn die Freude und das Lob des Zacharias nur auf das kleine Volk Israel beschränkt würden. Denn schon dem Erzvater Abraham hatte Gott versprochen: *„Durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.“*

Gott besucht sein Volk, aber er besucht es zur Rettung der ganzen Welt. Denn Gott liebt nicht nur die leiblichen Nachkommen Abrahams, sondern alle seine Menschen. Darum hat er sein Wort wahr gemacht und hat seinen Sohn Mensch werden lassen. Darum hat er sich an sein Wort gehalten, dass er dem König David gab: *„Wenn nun deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern schlafen legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird; dem will ich sein Königtum bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich.“* (2.Sam 7,12-13). Ja, ein ewiger König wird geboren und dieser König ist auch unser Herr. Der Davidssohn ist niemand anderes als Jesus, unser Erlöser und Heiland. Auf ihn haben auch alle anderen Propheten hingewiesen und Zacharias wusste, wovon die Propheten gesprochen haben. Der Messias würde mit Macht seinem Volk Heil bringen und würde es erlösen von all seinen Feinden.

Erlösen von all seinen Feinden? Das scheint nun aber ein hochaktuelles Thema zu sein. Sind die Feinde Israels nicht gerade wieder sehr aktiv? Wird es jemals Frieden für dieses kleine Volk geben? In dieser Welt wird es für kein Volk ewigen Frieden geben. Hier wird es immer wieder zu Hass und Krieg kommen. Und doch hat sich Gott auch darin an sein Wort gehalten, dass er sein Volk von seinen Feinden errettete und von denen, die es hassen. Das Volk des Herrn ist nicht mehr beschränkt auf die leiblichen Nachkommen Abrahams. Als Abrahams Kinder und als Volk Gottes dürfen sich heute alle wissen, die Abraham im Glauben folgen. Denn Abraham hat Gott geglaubt und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden.

Wenn das Volk Gottes also nicht allein das kleine Israel ist, wer sind dann die Feinde, von denen das Volk Gottes erlöst werden soll? Jesus hat keinen irdischen Krieg geführt. Er hat keine Völker bekämpft, wie das manch einer von ihm erwartet hat. Er hat damals

nicht gegen die römischen Besatzer gekämpft und er lässt sich auch heute nicht vor irgendeinen Karren spannen, wenn es um irdische Macht- und Besitzverhältnisse geht. Sein Kampf galt ganz anderen Feinden und ganz anderen Zielen. Und auch davon hatten die Propheten schon im Alten Bund gesprochen. Bei Mose lesen wir die Worte, die Gott der Schlange, also dem Teufel, gesagt hatte: *„Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.“* (1.Mose 3,15). Und bei Jesaja heißt es über den kommenden Messias: *„Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“* Der Teufel, die Sünde, der ewige Tod ... Das sind doch die wahren Feinde, die das Volk Gottes hassen und gegen dieses Volk streiten. Von diesen Feinden aber hat uns der Herr erlöst und so dürfen wir alle dankbar in den Lobgesang des Zacharias einstimmen.

Versprochen ist versprochen! Gott hat sein Wort auch für uns gehalten! Jesus hat getan, wozu er gesandt war und worauf auch unsere Hoffnung ruht. Wir haben Frieden mit Gott, weil unsere schlimmsten Feinde besiegt sind! Ja, dir hat Gott sein Wort gehalten! Das aber darf nun auch Folgen für dein Leben hier in dieser Welt haben.

## **II. Nun kannst du seinem Wort dienen!**

Sobald ein Kind geboren ist, wird sich das bisherige Leben für die frischgebackenen Eltern ändern. Nun steht das Kind im Mittelpunkt des alltäglichen Lebens. So wird es auch für Zacharias und seine Frau Elisabeth gewesen sein. Mit der Ruhe ihres bisherigen Lebens war es ganz gewiss vorbei und in ihrem Alter wird das Kind für die Beiden eine gehörige Umstellung gewesen sein.

Mit der Adventszeit gehen wir auf Weihnachten zu und spätestens dann hören wir wieder die Worte des Propheten Jesaja: *„Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben ...“* (Jes 9,5). Ja, wir alle haben Grund in das Loblied des Zacharias einzustimmen, denn uns allen wurde ein Kind geboren. Nicht Johannes der Täufer, sondern Christus, der Sohn Gottes. Ist uns aber dieses Kind geboren, dann wird es auch unser Leben auf den Kopf stellen wollen. Ja, auch Christus möchte, dass er nun im Mittelpunkt unseres Lebens steht. Und da lässt er uns nicht in Ruhe, sondern ruft uns immer wieder in seinen Dienst. Auch Zacharias hat das schon gewusst. Weil Gott sich an sein Wort gehalten hat und uns seinen Sohn zur Erlösung gesandt hat, darum ist es nun an uns ... *„dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.“*

Eltern dienen ihren Kindern vor allem dann, wenn diese noch klein und hilfsbedürftig sind, wie es Johannes damals auf den Armen seines Vaters war. Aber wie und warum tun sie das? Nun, sie dienen ihren Kindern mit Freude auch dann, wenn es schwer wird. Elisabeth und Zacharias haben so lange vergeblich auf ein Kind gewartet, dass sie nun auch mit Freuden die Nächte durchgestanden haben, in denen Johannes laut schrie oder später, wie jedes Kind, nicht in allen Dingen der Stimme der Eltern gehorchen wollte. Es war eben ihr Kind und das war ihre Freude.

Das aber ist ein schönes Bild für den dankbaren Dienst, in den wir, als erlöste und befreite Sünder gerufen sind. Mit Jesus ist uns ein Kind geboren, durch das wir erlöst wurden aus der Hand unserer schlimmsten Feinde. Und durch dieses Kind sind wir nun in der Lage, dem Herrn zu folgen und seinen Worten zu dienen. Worin aber dieser Dienst besteht, das hat Paulus seinem Schüler Titus in sehr eindrücklichen und bekannten Worten geschrieben. Da heißt es: *„Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und nimmt uns in Zucht, dass wir absagen dem ungöttlichen Wesen und den weltlichen Begierden und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilands Jesus Christus, der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das eifrig wäre zu guten Werken.“* (Tit 2,11-14).

Versprochen ist versprochen! Gott hat sein Wort gehalten und nun kannst auch du seinem Wort dienen. Das aber kannst du, wenn du auf das Wort deines Herrn hörst und auch tust. Das Kind, das uns geboren ist, will, dass wir alle auf sein Wort hören und unser Leben nach diesem Wort ausrichten. Dieses Wort ruft uns zur Demut und zur Buße im Blick auf die Sünden unseres alten Menschen. Es tröstet und stärkt uns aber auch in der Hoffnung auf die Ewigkeit, zu der uns Jesus befreit hat. Wir dienen dem Wort dann in aller Dankbarkeit, wenn wir an diesen Worten bleiben und uns in allem Trubel dieser Welt nicht irre an ihm machen lassen. Ja, in der Gerechtigkeit und Heiligkeit, in der wir nun aus Gnade leben dürfen, sollen wir nun auch unser ganzes Leben nach dem Wort unseres Herrn führen. Gebe Gott, dass wir da auch gern und immer wieder so tun, wie wir es schon oft versprochen haben und dass wir im Kampf gegen die Sünde nicht müde werden.

Versprochen ist versprochen! Gott hat sein Wort gehalten und nun kannst du seinem Wort dienen!

### **III. Und darfst sein Wort ausbreiten!**

Am Ende seines Lobgesangs kommt Zacharias dann aber doch noch auf seinen Sohn zu sprechen. Denn dieser Sohn wird nicht irgendwer sein, sondern der verheißene Bote, den der Herr vor sich her senden wird. Johannes der Täufer wird der verheißene Elia sein, der vor dem Kommen des Herrn auftreten sollte, um das Volk zur Buße zu rufen. Wir können uns vorstellen, wie Zacharias liebevoll auf seinen Sohn schaut und dann singt: *„Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“*

Natürlich war es ein ganz besonderer Auftrag, den Johannes im Namen Gottes zu tun hatte. Er war Prophet des Höchsten mit einer ganz besonderen Berufung. Und doch hat Johannes etwas getan, was auch du tun darfst. Wie Johannes darfst doch auch du deinen Herrn verkünden. Dazu musst du nichts anderes tun, als dessen Wort auszubreiten.

Mit Adventszeit ist wieder eine ausgesprochen christliche Zeit angebrochen. Es ist eine Zeit, in der wir als Christen eigentlich viel zu sagen hätten über den Sinn dieser Zeit und über wahr Besinnlichkeit. Die Adventszeit ist auch Bußzeit! Machen wir uns doch einmal darüber Gedanken, wie wir im Gespräch mit unseren Nachbarn und Arbeitskollegen, mit unseren Familien und Freunden so reden können, dass wir dem Herrn den Weg bereiten und Erkenntnis des Heils geben.

Am Ende des Lobgesangs ist von der Finsternis und dem Schatten des Todes die Rede und davon, wie wir auf den Weg des Friedens gerufen sind. Ja, so viel Finsternis herrscht auf unserer Welt. Auch und gerade in diesen Tagen! Hier ist es nun an uns, den Menschen das wahre Licht zu bezeugen und den Weg, der auch sie zum Frieden führt. Nehmen wir es uns einmal ganz bewusst vor, in den nächsten Wochen mit unseren Mitmenschen über Jesus ins Gespräch zu kommen. Nehmen wir Advent und Weihnachten zum Anlass und reden wir einfach mal über das, was wir wissen und das, was wir glauben.

Mit Zacharias gilt es Gott vor aller Welt zu loben! Denn versprochen ist versprochen! Gott hat sein Wort gehalten! Nun kannst du seinem Wort dienen! Und darfst sein Wort ausbreiten!

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*



1. Gott sei Dank durch al - le Welt,  
der sein Wort be - stän - dig hält  
und der Sün - der Trost und Rat  
zu uns her - ge - sen - det hat.

2. Was der alten Väter Schar / höchster Wunsch und Sehnen war / und was sie geprophezeit, / ist erfüllt in Herrlichkeit. 1.Petr 1,10f

3. Zions Hilf und Abrams Lohn<sup>1</sup>, / Jakobs Heil<sup>2</sup>, der Jungfrau Sohn, / der wohl zweigestammte<sup>3</sup> Held / hat sich treulich eingestellt.

<sup>1</sup> 1.Mose 15,1; <sup>2</sup> 1.Mose 49,18; <sup>3</sup> Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott

4. Sei willkommen, o mein Heil! / Dir Hosianna, o mein Teil! / Richte du auch eine Bahn / dir in meinem Herzen an.

5. Zieh, du Ehrenkönig, ein, / es gehöret dir allein; / mach es, wie du gerne tust, / rein von allem Sündenwust.

6. Und gleich wie dein Ankunft war / voller Sanftmut, ohn Gefahr, / also sei auch jederzeit / deine Sanftmut mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, / weil ich schwach und furchtsam bin / und des Satans schlaue List / sich für mich zu hoch vermisst<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> für mich Schwachen zu vermessen und dreist auftritt

8. Tritt der Schlange Kopf entzwei, / dass ich aller Ängste frei, / dir im Glauben um und an / selig bleibe zugetan,

<sup>1</sup>.Mose 3,15

9. dass, wenn du, o Lebensfürst, / prächtig wiederkommen wirst, / ich dir mög entgegengeh / und vor dir gerecht bestehn.

T: Heinrich Held 1658 • M: Nun komm, der Heiden Heiland